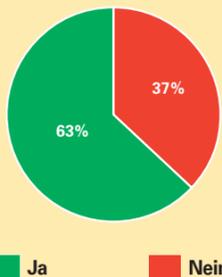


Frage des Tages

Gehen Sie an Auffahrt in die Kirche?

Stimmen Sie ab:  
www.zofingertagblatt.ch

Ergebnis der letzten Frage:  
Gefällt Ihnen der neue Mister Schweiz?



ZOFINGEN Basler sanieren das Bildungszentrum

Das Basler Büro muellermueller Architekten AG gewinnt den Architekturwettbewerb für die Sanierung des Bildungszentrums Zofingen (BZZ). Seite 29

ALTISHOFEN Ein neuer Kreisel wird gebaut

Die Stimmberechtigten haben einen Sonderkredit von einer Million Franken für einen Kreisel an der Kantonsstrasse genehmigt. Seite 35

# «Die Blockzeiten sind kein Luxus»

**Oftringen** Die fünftgrösste Gemeinde im Kanton braucht eine Anpassung der Schulstrukturen

Was sich bereits in 180 von 230 Aargauer Gemeinden bewährt hat, steht nun auch in Oftringen zur Debatte: die Einführung von Blockzeiten an der Schule. Stimmt das Oftringer Volk am 10. Juni dieser Vorlage zu, wird die Gemeinde auf einen Schlag attraktiver, denn Blockzeiten bringen sehr viele Vorteile.

RAPHAEL NADLER

Oftringen und Blockzeiten, das ist eine lange Geschichte. Im November 2003 erreichte das Projekt «Einführung von Blockzeiten an der Oftringer Volksschule» an der Open-Space-Veranstaltung den ersten Rang. Eine Steuergruppe arbeitete daraufhin eine Vorlage für die Gemeindeversammlung aus, die im Herbst 2006 hätte zur Abstimmung kommen sollen. Aus finanzpolitischen Gründen wurde die Vorlage damals aus den Traktanden gestrichen und kam nicht vors Volk.

Die zur Wahl gestandene Einführung des Bildungskleeblatts 2009 verhinderte, dass Oftringen dem Thema «Blockzeiten» mehr Beachtung schenkte. Obwohl von keiner Seite die Blockzeiten grundsätzlich in Abrede gestellt wurden. «Nun ist die Zeit reif, Blockzeiten einzuführen», sagt Gemeinderat René Wullschleger. Er tritt mit dieser Ansicht bei der Schulpflege und der Schulleitung offene Türen ein. «Die Einführung der Blockzeiten ist kein Experiment», betont Schulleiter Lukas Leuenberger. «Per Schuljahr 2009/10 haben bereits über 180 von rund 230 Gemeinden im Kanton Aargau die Blockzeiten eingeführt, darunter auch Aarau, Baden und Zofingen.» Im Kanton Solothurn erfolgt die Einführung sogar flächendeckend auf das nächste Schuljahr. Im Oftringer Kindergarten sind bereits Anfang Schuljahr 2008/09 die kleinen Blockzeiten eingeführt worden. «Nun wünschen wir uns, dass wir mit der Schule nachziehen können», sagt Schulpflege-Vize-Präsidentin Ruth Stauch. «Blockzeiten bringen für alle grosse Vorteile und sind auf verschiedenen Ebenen ein grosses Bedürfnis.»

**Anpassung an moderne Struktur**

Blockzeiten sorgen dafür, dass die Kinder regelmässige Schulzeiten haben, im integrierten Unterricht besser gefördert werden und auch Lektionen wie der Instrumentalunterricht im ordent-



WÜNSCHEN SICH EINFÜHRUNG DER BLOCKZEITEN v.l.: Schulleiter Lukas Leuenberger, Schulpflege-Vize-Präsidentin Ruth Stauch und Vize-Ammann René Wullschleger. RAN

lichen Stundenplan eingebaut werden können. Mehrköpfige Familien profitieren davon, dass die Kinder gemeinsam in der Schule sind und es eine einheitliche, feste zeitliche Struktur gibt. «Diese positiven Aspekte stammen nicht von uns», betont Schulleiter Leuenberger, «das zeigen Auswertungen in Gemeinden, die schon länger Blockzeiten haben.» Aber auch die Schule profitiert von der Einführung der Blockzeiten. So gibt es regelmässige Unterrichtszeiten, mehr Zeit für denselben Unterrichtsstoff an der Unterstufe und verbesserte Integration von Instrumentalunterricht und anderen Angeboten in

den ordentlichen Stundenplan. Und zu guter Letzt hat auch die Gemeinde etwas von der Umstellung auf Blockzeiten. «Die Einführung der Blockzeiten ist eine Anpassung an moderne Schulstrukturen», weiss Schulpflegerin Ruth Stauch. «Diese werden auch vom Kanton befürwortet und gefördert.» Vorteile haben auch Arbeitgebende und Arbeitnehmende dank geregelter Schulzeiten der Kinder. «Das ermöglicht vielen Müttern, wieder einer geregelten Arbeit nachzugehen», sagt Ruth Stauch.

Nach den Vorabklärungen haben sich der Gemeinderat, die Schulpflege und die Schulleitung für das unter-

richtsnahe Modell entschieden. Bei diesem haben alle Kinder an fünf Vormittagen mindestens vier Lektionen Unterricht. Die Kinder, die Eltern und die Lehrpersonen erhalten damit einen klar strukturierten Tages- und Wochenablauf an den Vormittagen.

**Erhöhte Lektionenzahl**

Die Verlagerung des Unterrichts führt zu einer Erhöhung der Lektionenzahl an der Einschulungsklasse, an der ersten und zweiten Klasse der Primarschule. Durch den Umstand, dass für den unveränderten Lehrstoff mehr Zeit zur Verfügung steht, bleibt mehr Raum für das individuelle Vertiefen und den Einsatz neuer Lernformen. Schülergruppen können innerhalb der Stunden zirkulieren, alleine arbeiten oder sich – je nach Niveau – neu in Gruppen zusammensetzen. Verschiedene Förderangebote, Instrumentalunterricht, Deutsch als Zweitsprache oder etwa Logopädie- und Legasthenieunterricht können besser in die Unterrichtszeit integriert werden. Die Blockzeiten im unterrichtsnahen Modell basieren auf einer Unterrichtsführung, welche den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und deshalb auf pädagogischer Ebene zu einem Gewinn wird. Das vorgeschlagene Blockzeitenmodell stellt folglich nicht nur einen Systemwechsel dar, sondern den richtigen Schritt zur schulischen Förderung und Integration der Kinder.

So sieht der Stundenplan nach Einführung der Blockzeiten aus: An der Volksschule ist jeweils an den Vormittagen von 08.20 Uhr bis 11.45 Uhr Unterricht. Ab der 3. Klasse kann die Schule schon ab 7.30 Uhr beginnen. An der Oberstufe sind Zwischenstunden möglich, wobei ein Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt wird. Der Nachmittagsunterricht findet nach individuel-

**INFOABEND ZUM THEMA BLOCKZEITEN**

Am Dienstag, 1. Juni, 19 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Oftringen ein Informationsabend zum Thema Blockzeiten statt. Der Gemeinderat, die Schulpflege und die Schulleitung werden ausführlich über die Blockzeiten informieren und anschliessend für Fragen rund um dieses Thema zur Verfügung stehen. (ZT)

lem Stundenplan statt. Die Vormittagsblöcke werden in lehrergeleitete und schülerzentrierte Unterrichtsphasen eingeteilt. Neuer Schulstoff wird vornehmlich in den lehrergeleiteten Phasen vermittelt. Der Zusatzunterricht (z.B. Deutsch als Zweitsprache) wird nach Möglichkeit in den schülerzentrierten Phasen besucht.

**Auf Blockzeiten-Zug aufspringen**

Die an der Unterstufe der Primarschule zusätzlich gewonnene Schulzeit kann zur individuellen Förderung und Vertiefung des Schulstoffs genutzt werden. Das gewählte Blockzeitenmodell generiert zusätzliche Lektionen, welche zum Einsatz von Partnerlehrpersonen verwendet werden können. Der bisherige Halbklassenunterricht wird beibehalten oder das Team-Teaching eingeführt und damit die Möglichkeit für die Lehrpersonen geschaffen, vertieft auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. «Wir haben mit 1319 Schülern und 73 verschiedenen Klassen eine der grössten Schulen im Kanton», sagt René Wullschleger. «Wir müssen auf diesen Blockzeiten-Zug aufspringen und unseren Einwohnern eine moderne Schule bieten.»

Stimmt das Oftringer Volk der Vorlage zu, werden die Blockzeiten an der Oftringer Volksschule auf das Schuljahr 2011/12 eingeführt.

## Investitionen von 1,573 Millionen

Die Einführung der Blockzeiten führt dazu, dass zusätzlicher Schulraum nötig wird. Pro fünf Abteilungen sollte ein zusätzliches Klassenzimmer oder ein genügend grosses Gruppenraumangebot zur Verfügung stehen. «Das ist keine Luxusvariante», unterstreicht Gemeinderat René Wullschleger. «Das ist das Minimum, das gemacht werden muss.» Dieser Raumbedarf soll wie folgt umgesetzt werden:  
– Schulhaus Dorf: Entlastung der Raumbelastung im Schulhaus Dorf durch Erweiterungsbau des Kindergartens Pintenweg (Dorf) um eine Kindergartenabteilung, Ausbau der alten Kanzlei für Logopädie-, DaZ- und Instrumentalunterricht und Lehrervorbereitungszimmer. Anbau zur Turnhalle für die Lagerung der Aussengeräte.  
– Schulhaus Küngoldingen: Erstellen von zwei Gruppenräumen in Form eines Pavillonbaus.  
– Schulhaus Sonnmatt: Umnutzung

eines Logopädiestandortes für Unterrichtszwecke, Erweiterungsbau von Klassen- und Gruppenräumen sowie eines Raumes für Instrumentalunterricht sind bereits im Sanierungsprojekt vorgesehen.  
– Kindergarten Sandacker: Pavillonanbau.

Diese Massnahmen inklusive Ausstattungskosten laut vorliegenden Richtofferten 1,573 Millionen Franken. «Uns ist bewusst, dass das viel Geld ist», sagt Schulleiter Lukas Leuenberger. «Man muss aber wissen, auch ohne Einführung der Blockzeiten benötigen wir rund 800 000 Franken. Um der nun definitiv gewordenen elften Kindergartenabteilung, welche provisorisch im Schulhaus Dorf untergebracht worden ist, einen adäquaten Standort zu bieten und das mangelnde Platzangebot im Kindergarten Sandacker zu beheben. Mit dem vorliegenden Ausbauvorhaben werden die bestehenden Schulanla-

gen optimal genutzt und aufgewertet.» Die Kosten aufgeteilt auf die Positionen: Erweiterungsbau Kindergarten Pintenweg 582 700 Franken; Ausbau der alten Kanzlei 153 300 Franken; Aussengeräteraum Turnhalle Dorf 16 500 Franken; Pavillonanbau Schulhaus Küngoldingen 551 000 Franken; Mobiliar Umnutzung Logopädie-Zimmer Schulhaus Sonnmatt 10 700 Franken; Erstellung Pavillon Sandacker, inkl. Option Überdachung 193 500 Franken; Akustikdecken Gruppenräume Pavillon Oberfeld 4000 Franken; Gedeckte Pausenplatzsituation (100 m<sup>2</sup>) Pavillon Oberfeld 62 000 Franken.  
Die Einführung der Blockzeiten führt auch dazu, dass die Primarschule Partnerlehrkräfte einstellen muss, die rund 60 Lektionen abzudecken haben. Daraus ergeben sich wiederkehrende Lohnkosten (inkl. Sozialzulagen) von rund 259 800 Franken pro Jahr. (ZT)